

verzeichniss ergänzt, theils einige neue siebenb. Käfer beschrieben werden. Derselbe gab auch die Beschreibung von zwei neuen Clausilien, welche Prof. C. Fuss auf einer Excursion in den Kronstädter Gebirgen entdeckt und mitgetheilt hatte.

C. F u s s.

N e c r o l o g.

Am 1. d. M. verlor unser Verein durch den Tod eines der thätigsten und strebsamsten seiner jüngern Mitglieder den k. k. Steueramtscontrolleur in Deva, Johann Kominek.

Derselbe war am 14. September 1826 zu Hermannstadt geboren, hatte seine Studien am ev. Gymnasium zu Hermannstadt und ref. Collegium zu N. Enyed gemacht und war beim Ausbruch der Revolution Militär-Rechnungsbeamter. Der Aufruf des kommandirenden Generalen von Siebenbürgen im Jahre 1848 an die treugesinnte Bevölkerung bewog auch ihn nebst vielen seiner Schulkollegen und jugendlichen Nationsgenossen diesem ehrenvollen Rufe zu folgen, und zur Rettung des Vaterlandes sich der siebenbürgischen Abtheilung der k. k. Armee anzuschliessen, wo er im 31. Linien-Infanterie-Regimente Dienste nahm und in wenigen Monaten zum Offizier befördert wurde.

Er machte den mühevollen Feldzug in Siebenbürgen und im Banate mit, wo namentlich bei Weisskirchen sein Bataillon durch die Uebermacht des Feindes fast aufgerieben worden wäre, und legte schon damit in seinen schwächlichen Körper den Keim zu der Krankheit, welcher er nun erlegen, — zur Lungensucht.

Während dieser Zeit erlitt seine Familie einen schmerzlichen Verlust durch den Tod seines Vaters, welcher als thätiger Arzt der Anstrengung in den durch den Krieg und die ausgebrochene Typhusseuche vollgefüllten Spitalern Hermannstadts unterlag.

Die Sorge für seine Mutter und Geschwister und seine schwächliche Körperbeschaffenheit bewogen unsern verewigten Freund nach hergestelltem Frieden sich um eine ruhigere Beschäftigung zu bewerben, welche ihm auch sofort, als k. k. Steuerbeamter, zu Theil ward.

Aber auch der angestrengte Kanzleidienst beschleunigte nur das Ziel seiner unheilbaren Krankheit, und die Benützung jeder freien Stunde zu Exkursionen in der schönen Umgebung von Déva im Interesse seiner mit Liebe und Eifer gepflegten entomologischen und meteorologischen Studien, welche zu den schönsten Erwartungen berechtigten, konnten dessen Herannahen nicht hindern.

So starb er innig betrauert von seinen Verwandten und Freunden und zum herben Verluste für die vaterländische Naturkunde in der Blüthe seines kaum 26 jährigen Lebensalters.

Friede seinen Manen!

E. A. Bz.

*Bericht über die bei Holzmengen (Holzmünden) im
Harrbachthal gefundenen vorweltlichen Thierreste
und deren Lagerungsverhältnisse von
M. J. Ackner.*

Motto:

— — tenebrasque necesse est
Non radii solis, neque lucida tela diei
Discutiant, sed naturae species ratioque.
Lucret. l. 147.

Das Studium der Petrefacten, so jung erst und doch so lehrreich, so lange Zeit von den Geologen und Mineralogen vernachlässigt und diesen Wissenschaften doch so förderlich, ist daher keinesweges ein leeres Spiel mit Seltenheiten, sondern eine würdige Aufgabe für den denkenden Menschen.

Dr. L. Choulant.

Die aus dem Harrbachthal von Holzmünden an den siebenb. Verein für Naturgeschichte zu Hermannstadt überbrachten Fossilien waren zu wichtig, um nicht, sobald wie möglich, deren Fundstätte und geognostische Verhältnisse, in welchen dieselben vorgekommen, zu untersuchen. Sie bestätigen unwiderruflich, wofür wir bisher nur vereinzelt unbestimmte Andeutungen hatten, die Thatsache, dass so wie das Cibinbecken die Ueberreste vorweltlicher zum Theil erloschener Riesenthiere im Schoosse seiner Nebenthäler und Gründe begraben hat und nach und nach theilweise mit Hilfe der Gewässer an das Sonnenlicht bringt, nun auch das